



Ernte der Arabica-Kaffeeepflanze: Fairer Handel soll sich für bessere Lebensbedingungen von Kleinbauern einsetzen.

Bild: bongal1965/stock.adobe.com

# Wer arbeitet für 67 Cent?

**Fairer Handel** Nicht nur konsumieren, sondern auch an die Produzenten denken? Der Verband Region Rhein-Neckar (VRRN) macht vor, wie das geht. Für ihr Engagement im fairen Handel erhielt sie die Auszeichnung als „Faire Region“ von Fairtrade Deutschland. Wie kam es dazu?

VON JOHANNA WIES

**F**ür 67 Cent am Tag. Niemand würde in Deutschland auch nur zehn Minuten dafür arbeiten. Doch für Produzenten an der Elfenbeinküste ist das Realität: ein Verdienst von 67 Cent – am Tag. Das globale Handelssystem benachteiligt Menschen in Entwicklungsländern, wodurch sie oft unter dem Existenzminimum leben. Fairer Handel soll sich für faire Handelspraktiken und bessere Lebensbedingungen von Kleinbauern, deren Familien und Arbeitern einsetzen.

Der Verein TransFair wurde 1992 von Dieter Overath, dem Gründungsgeschäftsführer, ins Leben gerufen. Über 32 Jahre hinweg leitete er die Organisation. Anfang 1993 landete der erste gesiegelte Kaffee in den Supermärkten, angefangen mit Rewe als Vorreiter. Neben Kaffee wurden im Laufe der Zeit viele andere Produkte wie Bananen, Süßwaren und Orangensaft in das Fairtrade-Programm aufgenommen. Ähnliche Initiativen ent-

standen sowohl in Europa als auch Übersee. In den frühen 2000er Jahren wurde das heute noch gültige globale Fairtrade-Logo eingeführt. Heute ist es das bekannteste Siegel für fairen Handel in Deutschland, 92 Prozent der Verbraucher kennen es (GlobeScan-Studie 2023).

Nach eigenen Angaben profitieren aktuell 1,9 Millionen Bauern und Arbeiter aus 72 Ländern vom Fairtrade-System. Sie erhalten für ihre Produkte einen festen Mindestpreis, der eine nachhaltige Produktion ermöglicht und das Existenzminimum der Kleinbauern sichert. Darüber hinaus erhalten Kooperativen eine Fairtrade-Prämie von ihren Abnehmern, die in soziale Gemeinschaftsprojekte fließt. Der Umsatz mit Fairtrade-Produkten in Deutschland stieg 2022 um 11 Prozent auf 2,36 Milliarden Euro (Fairtrade Deutschland, 2023). Trotzdem bleibt der Marktanteil von fair gehandelten Produkten gering. So betrug der Anteil fair

gehandelter Röstkaffee am Gesamtverkauf 2022 lediglich 5,6 Prozent (Forum Fairer Handel, 2023).

## Global gedacht, lokal umgesetzt

Seit 2019 engagiert sich der Verband Region Rhein-Neckar (VRRN) für fairen Handel und Nachhaltigkeit in der MRN. Die Initiative „Rhein-Neckar Fair“ unterstützt die Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsstrategie „Agenda 2030“, um die 17 Nachhaltigkeitsziele zu erreichen (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs). Im Juli 2022 wurde eine Resolution unterzeichnet: „Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“. Über 200 Kommunen schlossen sich der Initiative an – eine Metropolregion erstmals in der Geschichte. Das Projekt „Rhein-Neckar Fair“ entstand aus SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ und erreichte dieses Jahr sein Ziel: Am 15. März

wurde die Region von Fairtrade Deutschland als „Faire Region“ in einem kleinen politischen Rahmen ausgezeichnet.

Der VRRN nutzte dabei die große öffentliche Bühne der Bundesgartenschau (BUGA) in Mannheim: Im Rahmen eines Sommerfestes und des parlamentarischen Abends feierte der Verband diese Zertifizierung, gemeinsam mit den Fairtrade-Engagierten der Region und den BUGA-Besuchern. Bei der Übergabe der Urkunde gratulierte Dieter Overath: „Das ist die einzige Auszeichnung, die ich doppelt vergeben habe. Ihr habt es verdient!“ Er lobte die Region für ihr Engagement und fügte hinzu: „Der Weinanbau hier erfährt viel Wertschätzung. Wie schön, dass dies auch für Produkte gilt, die weit weg angebaut werden.“

In der MRN wurden bereits 22 Kommunen und ein Landkreis als Fairtrade-Town beziehungsweise Fairtrade-Landkreis ausgezeichnet, weitere streben diese Anerkennung an. Der Steuerungskreis besteht aus 16 Mitgliedern und gestaltet die strategische Ausrichtung von Rhein-Neckar Fair.

Zudem ist er offen für weitere Interessierte, erklärt Michael Remiorz, Koordi-

nator für kommunale Entwicklungspolitik und Regionalmanagement. Der Koordinierungskreis setzt die Maßnahmen um oder organisiert Veranstaltungen zur Vernetzung. Die Region fördert mit zahlreichen Aktionen den fairen Handel. Zudem sind die Initiative „Rhein-Neckar Fair“ und die einzelnen Städte aktiv in der Fairen Woche, Deutschlands größter Aktionswoche für fairen Handel. In Buchen entsteht eine faire Kita, angeregt durch die Initiative. Außerdem ist ein gemeinsamer Aktionstag zum SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ am 6. Oktober auf der Buga geplant.

### Erster Schritt in die richtige Richtung

Auf dem Fairtrade-Tag im Juli auf der Buga waren auch drei FairActivists anwesend. Junge Deutsche im Alter von 18 bis 27 Jahren setzen sich in diesem Programm von Fairtrade Deutschland für Nachhaltigkeit und fairen Handel ein. Daniela Hess aus Frankfurt, die BWL in Mannheim studiert, engagiert sich besonders in der Politikgruppe und bei regionalen Veranstaltungen. Die Auszeichnung als Faire Region Rhein-Neckar sieht sie als einen Schritt in die richtige

## Kriterien für die „faire Region“

### Kriterium 1: Ratsbeschluss

19. Oktober 2021: Beschlussfassung zur Bewerbung als „Faire Region“ / 20. Juli 2022: Unterzeichnung der Resolution „Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung“

### Kriterium 2: Steuerungsgruppe

25. Oktober 2022: Gründung des Rhein-Neckar Fair Steuerungskreises. Er besteht aus 16 Mitgliedern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

### Kriterium 3: Produkte

In den lokalen Einzelhandelsgeschäften und bei Floristen sowie in Cafés und Restaurants werden mindestens zwei verschiedene Produkte aus fairem Handel angeboten.

### Kriterium 4: Zivilgesellschaft

Öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Vereine und Kirchen- / Glaubensgemeinschaften setzen Informations- und Bildungsaktivitäten zu fairem Handel um und bieten Produkte aus fairem Handel an.

### Kriterium 5: Medien & Öffentlichkeitsarbeit

Die Steuerungsgruppe macht Öffentlichkeitsarbeit über die Aktivitäten zum Thema Fairtrade in der Kommune. Die lokalen Medien berichten über die Ereignisse vor Ort.

### Ausführliche Informationen:

[www.fairtrade-towns.de](http://www.fairtrade-towns.de)



# Einer unserer 7 Servicetechniker ist heute bestimmt auch in Ihrer Nähe.



## Rufen Sie uns an!

**KÄRCHER STORE LUKA**  
Hedwig-Laudien-Ring 7  
67071 Ludwigshafen  
☎ 0621/672022

**KÄRCHER CENTER LUKA**  
Casterfeldstraße 142-144  
68199 Mannheim  
☎ 0621/48497891

**KÄRCHER CENTER LUKA**  
Industriestraße 13  
76287 Rheinstetten  
☎ 0721/1324688

# KÄRCHER

[kaercher-center-luka.de](http://kaercher-center-luka.de)

► Richtung an, da so die Aufmerksamkeit für den fairen Handel wächst: „Unabhängig von Zertifizierungen hat Nachhaltigkeit, besonders in meiner Generation, eine immense Bedeutung. Diese Entwicklung beeinflusst auch Unternehmen in Richtung nachhaltiger Produktion.“

Boris Schmitt ist der Leiter des Regionalmanagements und der Öffentlichkeitsarbeit beim VRRN. Er betont: „Unsere Anstrengungen machen das, was zuvor verborgen war, sichtbar. In unserer Region gibt es zahlreiche Fairtrade-Initiativen, Gemeinden auf dem Weg zur Zertifizierung und sogar einen zertifizierten Landkreis – den Neckar-Odenwald-Kreis. Diese regionale Zertifizierung verbindet lokale Bemühungen und dient als Plattform. Wir bieten Serviceleistungen für bestehende Fairtrade-Städte und solche, die es werden wollen, um die Initiative zu stärken.“ Sowohl große Discounter als auch andere Geschäfte und kirchliche Einrichtungen bieten fair gehandelte Produkte an. Langjährige Initiativen wie die Peruhilfen verkaufen ebenfalls solche Produkte.

Um an der Fairtrade-Town-Kampagne teilnehmen zu können, müssen alle Läden mindestens zwei fair gehandelte Produkte im Sortiment führen. Diese Anforderungen gelten auch für gastronomische Betriebe: Sie müssen mindestens zwei faire Produkte anbieten, wie Kaffee, Tee, Zucker, Gewürze oder Obst. Einige Supermärkte und Gastronomiebetriebe sind bereits Kooperationspartner von Fairtrade Deutschland und für die Kommunen über eine Partnerliste automatisch dabei. Selbst McDonald's ist aufgrund seines fairen Kaffees und Zuckers im McCafé ein Partner.

Dennoch ist es erforderlich, über die Liste hinauszugehen und lokale Betriebe für den fairen Handel zu gewinnen.



Die größte Herausforderung für die lokalen Steuerungsgruppen besteht oft darin, kleine gastronomische Einrichtungen zur Umstellung zu motivieren. Michael Remiorz betont dabei die gute Zusammenarbeit mit den Fairtrade-Towns: „Sie sind es schließlich, die neben den Einzelhandelsgeschäften, die über die Partnerliste abgedeckt werden, losziehen um weitere Geschäfte vom fairen Handel zu überzeugen.“

Laut Dieter Overath hat die gesteigerte Nachfrage nach nachhaltigen Produkten grundsätzlich zu einer erweiterten Auswahl im Handel geführt. Doch er betont dabei: „Der Ansatz muss global gedacht und lokal umgesetzt werden. Es genügt nicht, lediglich einige Produkte in der Gastronomie oder Geschäften anzubieten.“ Die Gastronomie und lokale Händler sollten sich noch stärker engagieren. „Wir sind bereits sehr aktiv in Schulen

Initiative: Der VRRN feierte auf der BUGA die Auszeichnung „Faire Region“.

Bild: Tobias Schwerdt





Fragen an Andreas Lenz, Vorstandsvorsitzender, BKK Pfalz

## Wirtschafts- standort

Ob Wein oder Mathe – Neustadt profitiert von einem guten Bildungsangebot.

## Stärken und Schwächen

OECD legt einen Bericht mit Indikatoren über die Rhein-Neckar-Region vor.

## KI-Allianz

Karlsruhe ist aktiv dabei – Wirtschaft und Wissenschaft in einem Boot.

